

## Konrad: Planungen für B 212 neu einstellen

(BEN). Die Planungen für eine Ortsumgehung Delmenhorst sowie in der vorliegenden Form für eine B 212 neu müssen nach Meinung von Axel Konrad, Landtagskandidat der Delmenhorster FDP, eingestellt werden. Er spricht sich für ein erneutes Raumordnungsverfahren für den Gesamtkomplex aus. „Nur in einem gemeinsamen Verfahren mit einheitlichen und nachvollziehbaren Bewertungen wird es möglich sein, die Belange aller Beteiligten in einem ausgewogenen Maß einzubringen“, so der FDP-Landtagskandidat. Im Falle eines Wahlsiegs kündigt Konrad die Zusammenarbeit mit Landtagskollegen aus den angrenzenden Kreisen an.

## Mit Verstand durchsetzen

Zur vom Bundesverkehrsministerium favorisierten Südvariante der B 212 neu schreibt ein Leser:

Die Thematik B 212 neu muss mit gesundem Menschenverstand betrachtet werden. Ist die B 212 neu „absolut entbehrlich“, wie zum Beispiel Herr Sackmann, UWG-Abgeordneter, meint? Als Delmenhorster, der beruflich öfter nach Berne und Eilsfleth fährt, bin ich dieser Meinung nicht. Die Ortsdurchfahrten wie Altesesch oder Deichhausen behindern das Vorwärtskommen doch erheblich, die Anwohner leiden unter dem Lärm.

Ist die B-212-Südtrasse notwendig? Ebenfalls nein, es gibt keinerlei sinnvolle Begründung dafür, dass eine ab Deichhausen dann vierspurige Bundesstraße notwendig ist, um die Wermarsch an Bremen und das GVZ anzubinden. Weiterhin produziert der Schlenker, den die Südtrasse nach Delmenhorst hinein macht, nur zusätzliche Kosten und Verkehre, dem Ziel „Anbindung der Wermarsch an das Oberzentrum Bremen“ nutzt dieser nicht im Geringsten.

Der größte Witz ist jedoch: Eine vierspurige Bundesstraße ab Deich-

hausen ist laut Politik und Verkehrsplanung unbedingt notwendig. Eine Umfahrung von Delmenhorst wird jedoch vom gleichen Personenkreis aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen. (...)

Der Verkehr für eine vierspurige Bundesstraße wird also bis Deichhausen gebeamt und hingehekt, um dann von dort schön bequem nach Bremen fahren zu können? Ein durchsichtigeres politisches Manöver gab es selten, die Politik versucht vor den Wahlen wieder mal uns alle zu „vera...“ (...) Später wird natürlich von den Politikern beklagt werden, dass trotz aller Anstrengungen die Umgehungsstraße über Ganderkesee doch nicht zu verhindern war.

Ein Vorschlag, der alle beschriebenen Probleme löst, liegt seit langem vor. Es ist die sogenannte VoN, von eigentlich allen, die sich mit gesundem Menschenverstand mit dem Thema beschäftigen, favorisiert. (...) Es bleibt die Hoffnung, dass der Bürger sich mit großer Hartnäckigkeit doch gegen Verwaltung und Politik durchsetzen kann. Dafür gilt es zu kämpfen.

**Heiko Stalling**  
Delmenhorst

## Gute Nachbarschaft sieht anders aus...

Zum Thema B 212 neu: Uns geht's besser, wenn's Euch schlecht geht. Und das ist gut so! Oder – die Vorteile nehmen wir gerne, die Nachteile soll doch Delmenhorst in Kauf nehmen. Eine Umfahrung des Delmenhorster Stadtgebietes abzulehnen, gleichzeitig jedoch nichts gegen eine B 212 neu Südvariante zu unternehmen, zeigt, wie sehr man in Ganderkesee daran interessiert ist, eine die gesamte Region betreffende einheitliche Position einzunehmen und zu vertreten. Ein gutes Nachbarschaftsverhältnis sieht anders aus!

In der scheinbaren Überzeugung, infolge einer Realisierung der B 212 neu-Südvariante eine Umfahrung der Delmenhorster Stadtgrenzen dauerhaft verhindern zu können, werden

betroffene Bürger in Ganderkesee dahingehend beruhigt, dass man über die politische Schiene alles versucht, eine Umgehungsstraße zu verhindern. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Wer sich ernsthaft mit den bislang vorliegenden Zahlen und Fakten befasst, wird letztlich zu dem Schluss kommen, dass diese Rechnung auf Dauer nicht aufgehen kann. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt Delmenhorst und die Gemeinde Ganderkesee einen Schulterchluss hinbekommen und hier mehr Stärke gegenüber den eigentlichen Verursachern der zu erwartenden Verkehrsströme demonstriert und Delmenhorst nicht allein im Regen stehen gelassen wird. Vor diesem Hintergrund erscheint es mir sinnvoll, dass

Delmenhorster Politiker dem Kirchturmdenken einzelner Rats- bzw. Kommunalpolitiker in Ganderkesee und Landkreis mehr Aufmerksamkeit schenken und selbstbewusst zeigen, dass man sich nicht ständig auf der Nase herumtanzen lässt und dieses auch mit Fakten und Taten belegt. Der Bau der Südvariante wird mit Sicherheit durch die entstehenden Verkehre negative Folgen auf die Wohn- bzw. Lebensqualität in Delmenhorst und Ganderkesee haben. Das beginnt zunächst damit, dass Delmenhorst mit Zustimmung der Landesregierung im Verkehr „absäuft“ und der Bund letztlich gar nicht anders kann, als nach Alternativen zu suchen.

**Peter Gleisner**  
Delmenhorst